

## 4. Bibliographie der Schriften

**Das Auge des Glaubens / Wie es 1. auf die H.Schrift /  
2.auf JESUM Christum zu richten sey / Auf Quinquagesima  
MDCCXVI. Aus Luc. XIIX, 31--43. In der ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1716**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Das

17

# A u g e

## des Glaubens/

Wie es 1. auf die **H. Schrift!**

2. auf **JESUM** Christum  
zu richten sey/

Auf Quinquagesima  
MDCCLXVI.

Aus Luc. XIX, 31---43.

In der **St. Ulrichs-Kirchen**

in Halle/  
vorgestellet  
von

**August Hermann Francken/**

S. Theol. Prof. & Past. zu S. Ulrich / und  
des Gymnasii Scholarcha.

---

H A L L E /

Gedruckt und zu finden im Waisens-Hause/ 1716.

Blad

11 11 11



des

Blauberry

Die ...

...

...

MDCXXVI

...

...

...

...

...

August Hermann ...

...

...

...



Jesus der Geckenigte sey uns allen göttliche Kraft und göttliche Weisheit.  
Amen!



Eliebe in dem **HERRN** /  
Wenn Paulus den Timotheum ermahnen will / daß er in der Apostolischen Lehre / und in dem Dienst am Evangelio treu bleiben / und sich rechtchaffen als einen Mann **GOTTES** in allen Stücken erweisen

solle / so schreibet er also an ihn in der 2. Epistel am 3ten v. 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die heil. Schrift weiffest / kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo **IESU**. Denn alle Schrift von **GOTT** eingegeben / ist nützlich zur Lehre / zur Strafe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch **GOTTES** sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt. In diesen Worten giebt der  
A. S. Quinquages.      A 2      Apo

Apostel zu erkennen / daß die Heil. Schrift der ei-  
 nige Grund / darauf wir unsern Glauben gründen  
 sollen / und daß sie zulänglich sey / daß wir dadurch  
 zur Seligkeit erbauet werden ; wie auch / daß sie  
 nicht allein für die Anfänger diene / sondern auch  
 einen Mann und Knecht Gottes zurichten möge/  
 so viel Weisheit zu erlangen / als ihm zum Un-  
 terricht anderer / und zu ihrer Handleitung auf  
 dem Wege zur ewigen Seligkeit nöthig sey. Es  
 spricht aber Paulus mit besonderm Nachdruck /  
 daß / da ihm die Schrift von Kind auf wohl be-  
 kant / dieselbige ihn / durch den Glauben an  
 Christum Jesum / zur Seligkeit unterwei-  
 sen / oder weise / verständig und klug machen  
 könne. Wie er demnach wil / daß der Glaube  
 sich allein auf Gottes Wort / in der H. Schrift  
 verfasset / gründen solle ; also wil er auch / daß  
 darin vor allen Dingen Christus gesucht werde /  
 als derjenige / der der Weg / die Wahrheit  
 und das Leben ist / ( Joh. 14 / 6. ) so / daß alle  
 Weisheit der Schrift darinn zusammen fließet /  
 daß wir durch ihn / und sonst durch keinen andern  
 Weg / zum ewigen Leben gelangen. Dannes-  
 hero ist höchst nothwendig / daß diese beyden Stü-  
 cke ohne Unterlaß zur allgemeinen Erbauung ge-  
 trieben / und eingeschärfet werden / nemlich erst-  
 lich / daß wir auf keinen andern Grund unser  
 Christenthum bauen sollen / als auf den Grund  
 der H. Schrift / wenn wir anders zu der wahren/  
 uns zur ewigen Seligkeit bringenden Weisheit  
 gelangen wollen ; zum andern / daß wir in Lesung  
 und

und Betrachtung der H. Schrift / als des un-  
 trüglichen Worts Gottes / unser Herr / Sinn  
 und Gemüth auf Christum zu richten haben / da-  
 mit wir durch den Glauben an ihn zur Seligkeit  
 kommen mögen. Und hierin sollen wir uns nicht  
 Flug düncken / als die solches schon längst gelernet  
 hätten / und daher solches Unterrichts nicht mehr  
 benöthiget wären. Denn Paulus wußte wol /  
 daß Timotheus selbst ein Lehrer / und Bischoff  
 der Gemeine zu Epheso war / und nichts desto we-  
 niger erinnerte er ihn der beyden jetzt erwehnten  
 Stücke / und ermahnet ihn dabey zu bleiben /  
 folglich dieselben auch in der Führung seines Amts  
 ohne Unterlaß zu treiben / ihm klärllich bezeugend /  
 daß wenn er solches thun werde / so werde er sich  
 selbst selig machen / und die ihn hören. 1. Ep. 4/16.

Geliebte in dem H. Errn / wir wissen / daß der In-  
 halt des heutigen Sonntags-Evangellii beyh Luca  
 c. 18 dieser ist: **J**esus verkündiget sein Leiden /  
 (wiewol auch die Geschicht eines sehend gemachten  
 Blinden diesem Haupt-Inhalt beyzufügen ist) und  
 daß mit dem heutigen Sonntage die öffentliche Be-  
 trachtung der Passion / oder des Leidens Christi ih-  
 ren Anfang nimmet. Wie denn nun Christus in die-  
 ser Verkündigung seines Leidens uns weist auf die  
 Heil. Schrift und auf denjenigen / an welchem die  
 Schrift erfüllet und vollendet werde: also ist auch  
 mein Zweck / den Vortrag des Worts in dieser  
 Stunde dahin zu richten / daß wir die H. Schrift /  
 als den einigen Grund der göttlichen Wahrheit /  
 ehren / und zum Glauben an **J**esum Christum / als  
 den einigen Grund und Fels unsers Heyls / da-

von die Schrift zeuget / auferbauet / und darin ge-  
 stärcket werden mögen. Der Herr unser Gott  
 komme uns zu Hülfe mit seiner Gnade / verleihe  
 uns die Weisheit von oben / und reiche uns dar die  
 Kraft und den Segen seines göttlichen Worts /  
 damit der rechte Zweck an uns erhalten werde.  
 Darum lasset uns ihn bitten im Gebet des Herrn /  
 und zuvor in dem Christlichen Gesang: **Herr**  
**Jesus Christe** / dich zu uns wend ic.

TEXTUS.

Luc. XVIII, 31 -- 43.

**E**n nahm aber zu sich die Zwölfe / und  
 sprach zu ihnen: Sehet / wir gehen  
 hinauf gen Jerusalem / und es wird  
 alles vollendet werden / das geschrieben ist  
 durch die Propheten von des Menschen  
 Sohn. Denn er wird überantwortet wer-  
 den den Heyden / und er wird verspottet / und  
 geschmähet / und verspöhet werden. Und sie  
 werden ihn geißeln und tödten / und am  
 dritten Tage wird er wieder auferstehen.  
 Sie aber vernahmen der keines / und die Re-  
 de war ihnen verborgen / und wußten nicht /  
 was das gesagt war. Es geschach aber /  
 da er nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder  
 am Wege / und bettelte. Da er aber hö-  
 rete

rete das Volk / das durchhin ging /  
 forschete er / was das wäre. Da verkün-  
 digten sie ihm / IESUS von Nazareth gin-  
 ge vorüber. Und er rief und sprach: IESU/  
 du Sohn David / erbarme dich mein. Die  
 aber vorne an gingen / bedräueten ihn / er  
 sollte schweigen. Er aber schrye vielmehr:  
 Du Sohn David / erbarme dich mein. IESUS  
 aber stund stille / und hieß ihn zu sich füh-  
 ren. Da sie ihn aber nahe bey ihm brachten /  
 fragete er ihn / und sprach: Was wilt du /  
 daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr /  
 daß ich sehen möge. Und IESUS sprach zu  
 ihm: Sey sehend / dein Glaube hat dir ge-  
 helfen. Und alsobald ward er sehend / und  
 folgete ihm nach / und priesete GOTT. Und  
 alles Volk / das solches sahe / lobete GOTT.



Eliebe in dem HERRN / der Glaube  
 macht einen Jünger Christi. Ist der  
 Glaube rechter Art / oder ein wahrer  
 Glaube / so ist der / so ihn hat / ein wahrer  
 Christ. Ist aber derselbe nicht rech-  
 ter Art / so mag einer wol vor Menschen ein Christ  
 heißen / aber im Grunde und vor GOTT ist ers nicht /  
 als dessen Augen nach dem Glauben sehen (Jer.  
 5/3.) u. wohl erkennen / ob er rechter Art sey oder nicht.  
 Der Gerechte lebet seines Glaubens / (Röm.  
 1/17. Habac. 2/4.) Wo nun kein wahrer Glauben  
 be ist / da ist auch kein Leben und Licht / sondern

Tod und Finsterniß. Der wahre Glaube aber richtet sein Auge erstlich auf ein gewisses principium, oder auf einen gewissen und unbetrüglichen Grund / daraus er das lerne / was er glaubet / und dann auf den einigen Heyland / in welchem er die Seligkeit glaubet und hoffet. So hat Christus seine Jünger gelehret; und also haben seine H. Apostel wiederum andere gelehret / wie wir bereits zuvor aus der 2. Tim. 3. ein Exempel davon vernommen haben. Wohlan / laßt uns dieser Lehr-Art einfältiglich folgen / und aus dem verlesenen Evangelischen Text betrachten

### Das Auge des Glaubens /

Welcher gestalt es

- I. Auf die H. Schrift / und
- II. Auf Jesum Christum gerichtet sey.

**W**ib du uns / o HErr / daß wir allezeit gewissen Grund des Glaubens haben / und auf demselben zur Seligkeit erbauet werden mögen. Amen!

### TRACTATIO.

#### Erster Theil.

**W**ellebte in dem HErrn / Es ist das ein gar unterschiedenes Geschäfte des Glaubens / daß man glaubet / die Heil. Schrift

Schrift sey Gottes Wort / ( und zwar in solchem Verstand / daß es der einige Grund sey / dar-  
auf sich der Glaube gründen müsse / ) und daß der Glaube Jesum Christum ansiehet als den einigen Seligmacher. Darum betrachtet man billig besonders / wie das Auge des Glaubens auf die H. Schrift / und besonders / wie es auf Christum als unsern Heyland gerichtet ist. Eines kan ohne das andere nicht seyn ; doch hat der Glaube in einem jeden Stück sein besonderes Geschäfte und Übung.

In unserm Evangelischen Text weist denn auch unser Heyland seine Jünger mit allem Fleiß erstlich dazu an / wie sie das Auge ihres Glaubens auf die H. Schrift richten sollen. Denn er nahm zu sich die zwölfe / und sprach zu ihnen : Sehet / wie gehen hinauf gen Jerusalem / und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn : Er wolte ihnen anzeigen / was jetzt zu Jerusalem geschehen / nemlich / wie er daselbst leiden / sterben und auferstehen würde. Dies hätte er ja ihnen auch wol so anzeigen können / daß er keine Erwähnung der H. Schrift dabey gethan hätte. Aber sehet / mit welcher Vorsichtigkeit und Weisheit er hier mit seinen Jüngern umgeht. Da ihnen dies zur selbigen Zeit eine gar fremde Sache war / daß er / ihr Herr und Meister / leiden und sterben sollte / und sie vielmehr hoffeten / er werde sich nun endlich einmal zu Jerusalem / als den verheiffenen König von Israel / öffentlich dar-

stellen / und das Reich Israel mit äußerlicher Herrlichkeit / die vormals das Reich Davids und Salomons gehabt / wieder aufrichten ; so zeigt er ihnen vor allen Dingen an / wie sie besser in die Schrift hinein sehen / und daraus lernen sollen / welches der eigentliche Rath Gottes sey / und wie derselbige an ihm / als dem verheissenen Christo / vollendet werden müsse. Und wie es unser Heyland diß falls hier gemachet / da er vorher gesagt / was an ihm geschehen solte / so machte ers auch hernach / als es nun geschehen war ; ja / da die Jünger ihm darin nicht recht gefolget / in der H. Schrift zu forschen / was die Propheten von ihm geweissaget hätten / bestrafte er sie hierüber nach seiner Auferstehung / sprechend : O ihr Thoren und trages Herzen / zu gläuben alle dem / das die Propheten geredet haben. Musste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen ? Und fing an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle Schrift aus / die von ihm gesaget war. Luc. 24 / 25-26. 27. Und hernach that er solches abermal v. 44. 45. 46. 47. da er sich auch beruft auf seine Reden / die er diesfalls vor seinem Leiden mit ihnen geführet hätte. Woraus wir denn sehen / daß dieses die ganze Lehr- Art Christi gewesen / daß er seine Jünger keines wegcs verwiesen auf seine blossc autorität (ob er gleich solches wol hätte thun mögen / als der eingebörne Sohn / der in des Vaters Schooß ist / Joh. 1 / 18. und unser einziger Herr und Meister) auch daß er sie nicht auf das äußerliche Ansehen anderer Menschen / noch

noch auf die tradition, oder was zu den Alten gesagt wäre / sondern lediglich auf die Heilige Schrift / als auf den einzigen Grund des Glaubens gemiesen habe. Welche Lehr-Act denn sonderlich Paulus als ein wahrer Nachfolger Christi so treulich in acht genommen / daß er sich frey und öffentlich vor seinen Feinden rühmen durfte / daß er nichts gesagt auffer dem / das die Propheten gesagt haben / daß es geschehen solte / und Moses / daß Christus solte leiden / und der erste seyn aus der Auferstehung aus den Todten / und verkündigen ein Licht dem Volck und den Heyden. Apost. Gesch. 26 / 22. 23. Was ist denn nun klärers / als daß Christus und seine Apostel uns gelehret haben / daß das Auge unsers Glaubens vor allen Dingen auf die H. Schrift sehen müsse / und daß sie selbst so gar alle ihre Reden nach derselben geprüfet wissen / und nicht zugeben wollen / daß jemand in Dingen / die unserer Seelen Heyl angehen / seiner Vernunft / als einer norm und Regel folgete / noch auch daß jemand einen andern Grund neben der H. Schrift aufrichtete. Gilt nun anders bey uns Christus und seiner H. Apostel Lehre und Exempel etwas / so müssen wir uns dies einmal für allemal lassen gesaget seyn / daß wir unsern Glauben allein auf die heil. Schrift gründen müssen. Haben andere etwas gutes und heylsames in ihrer Lehre / damit sie uns auf Christum weisen / so haben sie es aus der heil. Schrift geschöpffet / darin Gott seine Wahrheit gegründet / auch in  
der

der That dieselbe erwiesen hat / indem alles / was von Christo im Alten Testament vorher verkündiget ist / an ihm vollendet / und in der Schrift N. T. aufgezeichnet worden. So muß nun hier in das Auge unsers Glaubens einfältig und rein seyn / daß es keinen andern Grund der Göttlichen Wahrheit erkenne / als die heil. Schrift / und darnach alles andere examinire und prüfe. Dies ist denn das erste / so wir zu betrachten gehabt / wie nemlich das Auge des Glaubens auf die heil. Schrift gerichtet seyn solle.

### Anderer Theil.

**N**un haben wir noch zum andern zu erwehnen / wie das Auge des Glaubens solle auf Christum gerichtet seyn. Das Wort Gottes / in der heil. Schrift verfasst / ist dasjenige / dem wir Glauben zustellen / aber Christus ist derjenige / an den wir glauben sollen. Aus der Schrift lernen wir / was wir von Christo zu glauben / und wie wir unsern Glauben auf ihn / als den einigen Fels des Heyls / zu gründen haben. Sie will keine weitere Ehre / als daß wir ihr / als dem wahrhaftigen Worte Gottes / glauben sollen; aber dadurch allein / daß wir nur glauben / es sey wahr / was in der Schrift steht / werden wir nicht selig / und wenn wir nicht weiter gehen / würde uns solches nichts helfen / sondern wir würden im Tode bleiben. Wir müssen denn auch zu Christo selbst kommen / auf welchen einigen Heyland uns die heil. Schrift weist;

set; sonst sind wir gleich den Pharisäern / welche auch in der Schrift forscheten / und irreten darin nicht / daß sie von Christo zeugete / aber zu Christo selbst nicht kamen / daß sie das Leben haben möchten. Joh. 5/39. 40. Wohl an / so muß denn das Auge des Glaubens zwar ganz einseitig auf die heilige Schrift gerichtet seyn; aber dabey muß mans nicht lassen / sondern es auch auf Christum / den uns die Schrift anweist / richten.

In unserm Evangelischen Text finden wir nun hierzu Anleitung genug / und zwar erstlich in der Lehre / zum andern in dem Werke Christi. Seine Lehre ist hier eine Weissagung von dem / was damals noch zukünftig war / aber in kurzem geschehen sollte / nemlich daß er werde den Heyden überantwortet / verspottet / geschmähet / verspöhet / gezeiffelt und getödet werden / und dann am dritten Tage auferstehen. Nichts kann klärer und deutlicher seyn / als diese Lehre Christi. Aber nichts desto weniger heisset es hier von seinen Jüngern: Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wußten nicht / was das gesagt war. v. 34. Denn sie waren zu derselbigen Zeit noch mit ihren alten Meynungen / daß Christus ein äußerliches und weltliches Königreich auf Erden anrichten werde / präoccupiret und eingenommen. Und da konte nun nichts so klar und deutlich geredet werden / das ihnen nicht dunckel und unverständlich vorkommen wäre /

wäre / blos und allein / weil sichs mit ihren vor-  
 gefasseten falschen Meynungen nicht reinete. Da  
 es aber nunmehr erfüllet war / und Christus sie  
 seiner vorigen Reden erinnerte / auch aufs neue  
 ihnen die Schrift vorlegte / und erwiese / daß es  
 also hätte geschehen müssen / da ward ihnen alles  
 helle und deutlich. Und nachdem sie den Heiligen  
 Geist empfangen hatten / und ihr Apostel-Amt  
 fuhreten / war dies / und nichts anders ihre Leh-  
 re / so sie aller Creatur unter dem Himmel verkün-  
 digten / und die Menschen darauf wiesen / daß sie  
 allein dadurch selig würden. Daher wir auch  
 keine bessere Auslegung von den Worten Christi/  
 die in unserm Texte stehen / angeben können / als  
 die Geschichte der Apostel und ihre Episteln / wel-  
 che davon voll sind / und uns gar deutlich und ein-  
 fältig weisen / wie das Auge unsers Glaubens  
 auf Christi Leiden / Sterben und Auferstehung  
 gerichtet seyn müsse. Lasset uns jetzt nur sehen /  
 wie Paulus davon redet 1. Cor. 15/ 14. Ich  
 erinnere euch aber / lieben Brüder / des E-  
 angeli / das ich euch verkündiget habe / wel-  
 ches ihr auch angenommen habt / in welchem  
 ihr auch stehet / durch welches ihr auch se-  
 lig werdet / welcher gestalt ich es euch ver-  
 kündiget habe / so ihrs behalten habt / es wä-  
 re denn / daß ihrs umsonst gegläubet hättet.  
 Denn ich habe euch zuvörderst gegeben / wel-  
 ches ich auch empfangen habe / daß Christus  
 gestorben sey für unsere Sünde / nach der  
 Schrift / und daß er begraben sey / und daß

er auferstanden sey am dritten Tage / nach der Schrift. Da er v. 11. nachdrücklich hinzu setzet: Es seyn nun ich oder jene (die andern Apostel) also predigen wir / und also habt ihr gegläubet.

Wir haben aber auch zum andern aus dem Wercke Christi zu erkennen / wie das Auge unsers Glaubens auf ihn gerichtet seyn solle. Hier haben wir einen armen blinden Bettler vor uns / als ein rechtes Bild und Muster unsers geistlichen Elendes. Denn so sind wir alle von Natur / blind und unvermögend zu allem geistlichen Guten. Dies müssen wir erkennen / wie die heilige Schrift uns auch allenthalben unterrichtet. Wenn wir uns nicht für solche halten und erkennen / so betrügen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns. Was that aber dieser blinde Bettler? Da er hörte das Volk / das durchhin ging / forschete er / was das wäre. Da verkündigten sie ihm / Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesus / du Sohn David / erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen / bedrängten ihn / er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn David / erbarme dich mein. v. 36. 37. 38. 39. Er war zwar leiblich blind / aber sein Glaubens-Auge war ihm desto besser geöffnet / daß er diesen Jesum / den er nennen hörte / erkante für den Sohn Davids / d. i. für den verheissenen Messiam; und weil er der Schrift gläubete / was die von Christo geweissaget hatte / insonderheit / daß

daß der Messias den Blinden das Gesicht geben  
 werde / Esa. 35/5. so gläubete er auch / daß dies  
 sey Jesus ihm helfen könnte. Darum rief er:  
**Du Sohn David / erbarm dich mein.** So  
 müssen wirs auch machen / und eben so einfältig /  
 als dieser blinde Bettler / unser Glaubens-Auge  
 auf den Herrn Jesus richten / und gläuben /  
 daß er sey Christus / der Sohn Gottes / und  
 daß wir durch den Glauben das Leben ha-  
 ben in seinem Namen. Joh. 20/31. daß in kei-  
 nem andern Heyl / auch kein anderer Name des  
 nen Menschen gegeben ist / darinnen wir sol-  
 len selig werden / Apostel-Gesch. 4/12. als von  
 dem alle Propheten zeugen / daß durch seinen  
 Namen alle / die an ihn gläuben / Verge-  
 bung der Sünden empfangen sollen. c. 10/ 43.  
 Was that nun da der Herr Jesus dem Blinden?  
 Er half ihm. Denn so heist es hier: Je-  
 sus aber stund stille / und hieß ihn zu sich füh-  
 ren. Da sie ihn aber nahe bey ihm brach-  
 ten / fragete er ihn / und sprach: Was wilt  
 du / daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr/  
 daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu  
 ihm: Sey sehend / dein Glaube hat dir ge-  
 holfen. Und alsbald ward er sehend / und  
 folgete ihm nach / und preisete Gott. Und  
 alles Volk / das solches sahe / lobete Gott.  
 v. 40<sup>44</sup>43. Dies war Christi Werck an dem  
 Blinden; aber dies hat er nicht zu dem Ende  
 gethan / daß wir nur solche äußerliche Hülfe von  
 ihm erwarten sollen / als wenn wir nichts höhers  
 und

und wichtiger von ihm zu erwarten hätten / sondern er hat dadurch seine Lehre versiegelt / daß er nemlich für uns sterben / und uns zu gut von den Todten auferstehen werde / oder / wie es Paulus ausspricht Röm. 4/ 25. um unser Sünde willen sich dahin geben / und um unser Gerechtigkeit willen werde auferwecket werden. Wenn wir denn nun / wie dieser blinde Bettler / zu dem Herrn Jesu kommen / und unser Sünden wegen mit bußfertigen und gläubigen Herzen ihn anschreyen : Jesu / du Sohn David / erbarme dich mein ; so will er uns denn auch an unsern Selen eben so wahrhaftig helfen / als er diesem blinden Menschen geholfen hat / daß wir eben so gewiß selig werden / als dieser Blinde sehend worden ist. Wie aber dieser Blinde darauf Christo nachgefolget ; also müssen auch wir / wenn wir durch den Glauben an Christum gerecht worden sind / ihme nachfolgen / und dergestalt unsere Augen auf ihn als den Anfänger und Vollender des Glaubens / Ebr. 12/ 2. immer ganz einfältiglich gerichtet seyn lassen / um von seiner Güte allein zu nehmen Gnade um Gnade Joh. 1/ 16. und immerdar zu sagen : im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Jesai 45/ 24.

### APPLICATIO.

**S** ist euch denn nun / Geliebte in dem Herrn / in der Kürze vor Augen gelegen / welcher gestalt das Auge des Glaubens beydes auf die Heil. Schrift und auf Christum

H. S. Quinquages.

B

gerich

gerichtet seyn solle. Es ist ja zwar alles / was davon gesaget ist / so beschaffen / daß es keiner besondern application oder Zuweignung bedarf / sondern ein jeder unter euch selbst leicht sehen und erkennen kan / wie er ihm solches zu nutz machen solle : jedennoch nehmet davon zu eurer desto bessern Erweckung erstlich diese Erinnerung / daß ihr die Heilige Schrift in solchem Werth haltet / als es sich gebühret / und wie wir jetzt gehöret / daß sie von Jesu Christo selbst gehalten sey / nemlich als das wahrhaftige Wort Gottes / und das einige principium cognoscendi veritatem divinam , oder die einige Quelle / daraus wir die Göttliche Wahrheit zu schöpfen haben / als wo zu uns Gott die Heil. Schrift nach seiner Weisheit gegeben und angewiesen hat. Wir haben / spricht davon Petrus in der 2 Epist. am 1/19. ein vestes Prophetisches Wort / und ihr thut wohl / daß ihr drauf achtet / als auf ein Licht / das da scheinet in einem dunkeln Ort / bis der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und ihr habet zuvor gehöret / welcher gestalt auch Paulus den Timotheum nur dessen erinnert / daß er von Kind auf die Heil. Schrift wisse / und ihm bezeuge / daß dieselbe ihn unterweise / oder weise mache zur Seligkeit durch den Glauben an Christo **JESU** ; und nicht allein das / sondern daß er auch aus derselben zu seinem Lehramt in allen Stücken / und auf alle Fälle / die ihm nur vorkommen möchten / in Anruhet / angewiesen und zubereitet werden könne.

Co

So nun der Herr selbst / und seine Heil. Apostel auf diesen Grund / und keinen andern gebauet haben / und wir auch nun im Neuen Testament die heilsamen Worte unsers HERRN JESU CHRISTI selbst / und die Schriften seiner Heil. Apostel besitzen / welche nichts geredet noch geschrieben außer dem / was in Mose / den Propheten und Psalmen stehet / welche sie uns aufs beste erläutern und erläutern / warum solten wir unserer eigenen verderbten Vernunft in Dingen / die Gott und unsere Seligkeit angehen / folgen / oder etwas anders zum Grunde unsers Glaubens setzen / und von dem sichern und gewissen Wege abgehen / dem die Alten in ihrer Weisheit / und zwar Christus und seine Apostel selbst / einig und allein gefolget? Die bloße Hochachtung aber der Heil. Schrift wird die Sache nicht ausmachen. Wir müssen in der That beweisen / daß wir sie in so hohem Werth halten / und demnach zuvörderst unser Herz / Sinn und Gemüth dahin richten / daß wir sie vor uns nehmen / als den einigen Grund / Regel und norm der wahren Weisheit / dieselbige lesen / meditieren und betrachten / der göttlichen Wahrheit in derselben immer weiter nachforschen / und das alles unter herzlichem Gebet und Flehen zu Gott / daß er unsere Herzen dadurch erleuchten / und uns die wahre Weisheit zu unserer Seligkeit verleihen wolle. So werden wir seyn / wie die Bäume / gepflanzt an den Wasserbächen / werden zu seiner Zeit Früchte tragen / unsere Blätter werden nicht verwelken / und was wir machen / wird

wohl gerathen / nach der Verheißung des ersten Psalms. Ihr wisset / daß ich euch von Anfang hiezu ermahnet / aufgemuntert und angetrieben habe / nicht weniger euch den herrlichen Nutzen vorgestellet / so ihr davon haben würdet / sonderlich / wie ihr alsdenn euch erst die Predigten recht würdet zu Nutz machen können / wenn ihr euch selbst zur täglichen und fleißigen Lesung und Betrachtung der H. Schrift bringen ließet. So lebe ich auch der Hoffnung / es werde solche meine Annahmung nicht vergeblich bey euch gewesen seyn. Da aber jetzt dieselbe wiederholet worden / wil ich hoffen / es werde ein jeder in seinem Herzen aufs neue den Vorsatz und die resolution fassen / nun noch erst recht anzufangen / Gottes Wort täglich vor die Hand zu nehmen / um daraus die wahrē Weisheit gründlich zu erlernen.

Nehmet aber hiebey nun auch zum andern aus dem / was vorgetragen ist / diese Erinnerung / daß ihr in Lesung und Betrachtung der H. Schrift euer Herz / Sinn und Gemüth vornehmlich dahin richten möget / daß ihr Christum / von dem sie zeuget / darinnen suchet und findet / und in seiner heylsamen Erkenntniß immer besser und gründlicher erbauet werdet. Darum öffnet man eine Nuß / damit man den Kern kriege; sonst wärs umsonst sie aufzubeissen. Also ist's auch umsonst / daß man die Schrift liest und betrachtet / wen man Christum nicht krieget / welcher der Kern der Heil. Schrift ist. Wenn einer auf der Landstrassen eine Säule findet / an welcher der Ort geschrieben

ste

stehet / wohin er seinen Weg richten soll / bleibt er  
 wol bey solchem Wegweiser stehen? Setzt er nicht  
 vielmehr seine Reise fort / damit er an den Ort ge-  
 lange / da er hin soll? Sonst würde ihn ein jegli-  
 cher für einen Thoren halten / daß er bey dem Weg-  
 weiser stehen bliebe. Also ist auch ein jeglicher /  
 der früh und Abends ein Capitel aus der Bibel lie-  
 set / oder sonst in derselben studiret / es aber da-  
 bey läßt / und sich damit vergnüget / daß er das /  
 so in der Bibel stehet / ins Gedächtniß fasse / und  
 nicht darnach trachtet / daß die heilsame Erkenntniß  
 Jesu Christi in seinem Herzen recht hervorgrünen /  
 und er selbst zu Christo / dahin ihn die Schrift  
 weist / kommen möge / damit er Licht / Heyl / Le-  
 ben und Kraft in ihm erlange. Nun ist euch die  
 Ordnung / in welcher man zu Christo kommet / öfters  
 bezeuget worden / wie nemlich Christus dieselbe in  
 diese kurze Worte verfasst: Thut Buße / und  
 gläubet an das Evangelium. Denn in keiner  
 andern Ordnung / als in der Ordnung der wahr-  
 en Erkenntniß unsers tiefen Elendes und Verder-  
 bens / und eines bußfertigen herglichen Verlan-  
 gens sich von der Sünde zu GOTT zu bekehren /  
 kommet man zum Glauben an das Evangelium /  
 in welchem der Glaube Christum ergreiffet. Er-  
 innert euch nun dessen / was euch jetzt gesagt ist  
 von dem blinden Bettler / dem der HERR Jesus  
 geholfen hat. Kommet ihr auch also / wie dieser  
 arme blinde Mann zu dem HERRN Jesu. Hal-  
 tet euch nicht selbst für klug / und sprecht nicht / ihr  
 seyd sehend; betrüget euch selber nicht in der guten

Meynung von eurem Seelen-Zustand / sondern  
 erkennet und bekennet eure Thorheit vor GOTT.  
 Wenn ihr euch also vor ihm demüthiget / und eure  
 Sünden büßfertiglich erkennet und bereuet / so ste-  
 het euch der Weg offen / und ist nichts übrig / als  
 daß ihr zu Christo kommet. Denn solche ruft er  
 zu sich / und spricht: Kommet her zu mir alle /  
 die ihr mühselig und beladen seyd / ich will  
 euch erquicken / und Ruhe schaffen. Gehet /  
 dieser Weg ist schlecht und einfältig / daß sich ein  
 jeder leicht drein finden kan. So folget nun dies-  
 sem Rath / der euch gegeben ist / und machts nur  
 eben so / wie dieser Blinde / lasset euch nichts ab-  
 halten / euer miserere, JESU / du Sohn David /  
 erbarmé dich mein / vor dem HERRN JESU auszu-  
 schütten. Und o! wie wolte ich wünschen / daß  
 dieses Wort dergestalt in euer Herz und in eure  
 Seele eingedrückt würde / daß hinfort bis an eu-  
 er Ende dasselbe in euch widerschallete / und sol-  
 ches euer inwendiges Herzens-Geschrey und brün-  
 stige Begierde nach dem Erbarmen des HERRN  
 JESU ohne Unterlaß in seinem / des HERRN JESU /  
 Herzen vernommen würde. O! wie würdet ihr  
 des Trostes des Evangelii so voll werden! Wie  
 würde die Gnade des HERRN JESU eure Herzen  
 überströmen / sie mit Leben und Kraft erfüllen / und  
 so viele schöne und herrliche Früchte der Gerechtig-  
 keit in euch hervorbringen! Kommet / laßt uns / wie  
 der Blinde gethan hat / zu dem HERRN JESU ge-  
 hen / und mit einander unser Gebet vor ihm brin-  
 gen / damit er einem jeden unter uns so / wie es sein  
 Zu-

Zustand erfordert / auch helfe / wie er jenem geholffen hat.

## Schluss = Gebet.

**J**esu / du Sohn David / erbarme dich unser! Wir bekennen vor dir / daß wir ohne dich Kinder des Todes und der ewigen Verdammniß wären / und daß uns die ganze Heil. Schrift auf dich gewiesen / daß in deinem Namen Vergebung der Sünden empfangen sollen alle / die an dich glauben. Dem haben wir ja woll längst Beyfall gegeben / aber wir habens leyder! großen Theils darbey gelassen / und sind zu dir nicht kommen / so / wie wir gefollt / daß wir das Leben haben möchten. Wir solten nun längst mit dir bekannt seyn / wie ein Freund mit dem andern / und unsere Seele solte in unverrückter Liebe dir anhangen / als ihrem einigen Bräutigam. Aber nun sind wir leider! durch unsere eigene Schuld / oder du bist vielmehr uns noch allzufremd. Vergib es uns aus Gnaden / daß wir dich so wenig gesuchet / und daher auch so wenig gefunden haben. Höre jetzt auch diesen armen Haufen / der hier vor dir gegenwärtig ist / und dich auch / wie jener Blinde / anschreyet: Jesu / du Sohn David / erbarme dich unser. Du hast unsere Herzen vor dir / und weißt / wie eines jeden Herz und Gemüth hierbey zu dir gerichtet ist. Wo  
du

du nun findest / daß der Grund noch nicht sey/  
 wie er seyn soll / da ändere und bessere du ihn  
 doch selber / damit wir doch alle als weinend  
 de und betende vor dein Angesicht kommen /  
 und also deiner Hülfe theilhaftig werden.  
 Laß uns so den unser Glaubens-Auge bestän-  
 dig auf dich richten / als auf den einigen Fels  
 des Heyls / und auf den Anfänger und Voll-  
 lender des Glaubens / damit du uns mit dei-  
 ner Gnaden-Glanz jemehr und mehr erfül-  
 lest / und endlich unsere einige Lust im Him-  
 mel und auf Erden / unser einiger Ruhm /  
 unser einiger Reichthum / ja unser alles wer-  
 den mögest. Das gib uns / HErr Je-  
 su / um deiner erbarmenden Liebe  
 willen / Amen.

